



Zusammenfassung

Einleitung

Oberstes Ziel des Projekts ist die Förderung der sozialen Eingliederung von Migranten (einschließlich Flüchtlingen, Asylbewerbern, Drittstaatsangehörigen und Personen mit subsidiärem Schutz) in Frankreich, Zypern, Griechenland, Deutschland und Italien, unabhängig von Rasse und ethnischer Identität, Geschlecht, Alter und sexueller Orientierung.

PR1, "Identifizierung der lokalen und nationalen Bedürfnisse im Bereich der sozialen Eingliederung", zielt darauf ab, Daten und Informationen zu sammeln, den Inhalt der Web-App zu erstellen, die im Rahmen von PR2 entwickelt wird, und die soziale Eingliederung von Migranten in den Partnerländern zu fördern.

Dieser umfassende Bericht ist wie folgt aufgebaut: Der erste Teil beschreibt die Methodik, die bei der Untersuchung angewandt wurde; der zweite Teil besteht aus Sekundärforschung, die Statistiken, die wichtigsten politischen Maßnahmen in den wichtigsten Bereichen der Integration von Migranten in den Partnerländern sowie die während des Integrationsprozesses festgestellten Taten und Herausforderungen umfasst. Der dritte Teil ist der Analyse der Feldforschung gewidmet, die sowohl mit Drittstaatsangehörigen als auch mit Fachleuten, die mit Migranten arbeiten, durchgeführt wurde. Es werden Schlussfolgerungen gezogen, um einen vergleichenden Überblick über die gewonnenen Erkenntnisse zu geben, sowie Empfehlungen, wie diese Erkenntnisse für eine optimale Integration von Migranten genutzt werden können. Am Ende der Dokumente stellt das Forschungsteam die Instrumente vor, die für die Feldforschung verwendet wurden, sowie die Integrationsinitiativen, die in den Partnerländern als gute oder vielversprechende Praktiken bewertet wurden.

Methodology Methodik

Desk Research

Der vorliegende Teil der Untersuchung wurde auf der Grundlage der jüngsten verfügbaren Daten auf nationaler Ebene durchgeführt. Die Sekundärforschung hat einen wichtigen Einfluss auf das Projekt, da sie die Phase darstellt, in der die aktuelle Migrationssituation in den Partnerländern beschrieben wird, die bisher registrierten gemeinsamen Bedürfnisse präsentiert werden und eine Vorstellung davon vermittelt

wird, was erforderlich ist, um Migranten bei der Überwindung ihrer Schwierigkeiten zu helfen.

Feldforschung

Die

Forschungsinstrumente

Um die Bedürfnisse und Herausforderungen zu ermitteln, mit denen Migranten derzeit konfrontiert sind, haben die Partner mit Hilfe von Verbänden und Experten zwei verschiedene Fragebögen erstellt und verteilt: a) einen Fragebogen für Migranten und b) einen Fragebogen für Fachleute, die mit Migranten arbeiten.

Die Forschung in den Ländern des Konsortiums

Für die Forschung mit Migranten in **Zypern** lud SYNTHESIS Migranten, die in Zypern leben, über einen offenen Aufruf zur Teilnahme an der Forschung ein. Das Team nutzte auch seine Kontakte und die von Migrantenorganisationen gesammelten Kontakte, um eine bestimmte Anzahl von Antworten rechtzeitig zu erreichen.

Für **Frankreich** wurde in einem ersten Schritt eine frühere Liste von Einrichtungen, die mit Migranten arbeiten, und deren Kontakte von GIP FIPAN durch eine Online-Suche ermittelt. In einem zweiten Schritt wurde per Telefon und E-Mail Kontakt mit den identifizierten Verbänden und Fachleuten, die mit Migranten arbeiten, aufgenommen, um die Ziele des Projekts und die Einzelheiten der Befragung zu erläutern. Das Ausfüllen der Fragebögen für Migranten war aufgrund der prekären Bedingungen und der vertrauensbasierten Beziehungsprobleme, die bei der Arbeit mit dieser Zielgruppe auftreten, nicht ganz einfach.

Im Fall von **Deutschland** nutzte Impact Circles e.V. sein berufliches und persönliches Netzwerk über soziale Medienkanäle wie Facebook, WhatsApp-Gruppen und LinkedIn. Sie nutzten auch ihr Netzwerk lokaler Organisationen und Interessenvertreter, um die Umfrage zur Bedarfsermittlung zu verbreiten und so verschiedene Nationalitäten von Migranten zu erreichen.

Im Falle des **griechischen** Partners KMOP wurde ein quantitativer Ansatz mit der Erstellung (auf Englisch), Übersetzung (auf Griechisch und Französisch) und Verbreitung des oben erwähnten Fragebogens bevorzugt, der sich an Migranten richtet.

Im Falle **Italiens** befragte der HT-Partner Asylbewerber, Flüchtlinge, Personen, die in irgendeiner Form Schutz genießen, und TCNs. Die meisten der in Italien befragten Migranten fallen in die Kategorie der Asylbewerber und Personen, die irgendeine Form von Schutz genießen.

Indikatoren für die Gefährdung¹

Vulnerabilitätsindikatoren konzentrieren sich auf Menschenrechtssituationen und können als Grundlage dienen, um gemeinsame Linien der Schwierigkeiten von Migranten und Gründe für die Flucht aus ihren Ländern zu finden. Daher beschreiben Vulnerabilitätsindikatoren die Situationen, mit denen Migranten konfrontiert sind oder die sich aus einer Reihe von situativen oder persönlichen Faktoren ergeben können, die sich auf die Person, die familiären Umstände, die Gemeinschaft und den sozialen Kontext sowie auf strukturelle Faktoren wie politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Bedingungen beziehen können, die den Rahmen beeinflussen, in dem sich Migranten befinden.

Feldforschung Datenanalyse - Migranten

Profil der Teilnehmer

Den Partnern gelang es, mit Hilfe von Interviews und Fragebögen Kontakt zu 230 Migranten, TCN, Flüchtlingen und Asylbewerbern aufzunehmen, die in den fünf Teilnehmerländern leben. Die meisten Teilnehmer stammten aus asiatischen und afrikanischen Ländern und weniger aus europäischen oder amerikanischen Ländern. Das Alter der Befragten reichte von 11 bis 80 Jahren und war in den Partnerländern unterschiedlich, obwohl die Mehrheit zwischen 21 und 50 Jahren alt war.

Die meisten Teilnehmer reisten allein in die Länder des Konsortiums, wobei die Hälfte von ihnen von der Covid-19-Pandemie betroffen war.

Erfahrungen im Gastland: Bedürfnisse und Herausforderungen

¹ International Organization for Migration, IOM (2019). *Handbook on Protection and Assistance for Migrants Vulnerable to Violence, Exploitation and Abuse*. Retrieved from <https://publications.iom.int/books/iom-handbook-migrants-vulnerable-violence-exploitation-and-abuse>

Die erste Analyseeinheit zielte darauf ab, die Schwierigkeiten von Migranten zu untersuchen. Die Bedürfnisse, die sich für Menschen auf der Flucht ergeben, sind in allen Partnerländern zahlreich und vielfältig. Betrachtet man die Gesamtheit der Antworten, so sind die am häufigsten genannten Bedürfnisse die Suche nach einem Schlafplatz, nach rechtlicher Hilfe und nach administrativer Unterstützung.

Erfahrungen im Gastland: erhaltene/vorhandene Informationen

Die zweite Analyseeinheit betrifft den Zugang zu Informationen. Teilnehmer aus fast allen Partnerländern betonten den Bedarf an rechtlichen und administrativen Informationen über das Asylverfahren, gefolgt von Informationen über die Wohnungssuche und das Gesundheitssystem. Die Teilnehmer in Deutschland erwähnten ihr Interesse an Informationen über das Steuersystem und den Zugang zu Deutsch- und Arabischkursen (für ihre Kinder) sowie darüber, wo sie Ärzte finden, die entweder Arabisch oder Englisch sprechen.

Um diesen Informationsbedarf zu decken, recherchierten die meisten Teilnehmer entweder vor oder nach ihrer Ankunft in den Konsortialländern im Internet, in sozialen Medien, in Zeitungen, durch Mundpropaganda oder indem sie ihre Verwandten und Freunde fragten, die bereits vor Ort waren. Die meisten von ihnen zeigten sich enttäuscht darüber, dass der Zugang zu Informationen nicht einfach ist.

Indikatoren für die Anfälligkeit

Ein innovatives Element der STAGE-Feldforschung mit Migranten ist die Anwendung der von der IOM² eingeführten Vulnerabilitätsindikatoren. Eine Reihe individueller, familiärer, gemeinschaftlicher und struktureller Faktoren setzen die teilnehmenden Migranten dem Risiko aus, vor, während oder nach der Migration Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch zu erfahren, oder schützen sie, indem sie ihre Fähigkeit verbessern, Schaden zu vermeiden, zu bewältigen oder sich davon zu erholen.

In **Zypern** wurde deutlich, dass das Geschlecht (individueller Faktor), die Familiengröße (Haushalts- und Familienfaktor) und die Achtung der Menschenrechte im Gastland (struktureller Faktor) Schutzfaktoren für die teilnehmenden Migranten

² International Organization for Migration, IOM (2019). *Handbook on Protection and Assistance for Migrants Vulnerable to Violence, Exploitation and Abuse*. Retrieved from <https://publications.iom.int/books/iom-handbook-migrants-vulnerable-violence-exploitation-and-abuse>

darstellen. Es wurde erwähnt, dass Zypern ein sicheres Land für Frauen ist (Geschlecht - individueller Faktor), das als EU-Mitgliedstaat von den Befragten gewählt wurde, weil sie auf der Suche nach Sicherheit waren (Achtung der Menschenrechte - struktureller Faktor). Andererseits wurden die sexuelle Ausrichtung und der fehlende Zugang zu Geld/finanzielle Instabilität in Zypern als Risikofaktoren genannt.

In **Frankreich** nannten die Migranten eine Reihe von Risikofaktoren, die zum Verlassen ihrer Herkunftsländer beitrugen. Individuelle Faktoren wie Geschlecht und sexuelle Orientierung veranlassten einige Frauen und einen schwulen Teilnehmer zur Flucht, um Zwangsverheiratungen, sexuellen Verstümmelungen und dem Tod zu entgehen. Häusliche Gewalt und/oder Ablehnung waren die beiden festgestellten häuslichen und familiären Risikofaktoren, und die Schwierigkeiten beim Zugang zu medizinischer Versorgung und hochwertiger Bildung in den Aufnahmeländern wurden als gemeinschaftliche Faktoren erkannt. Strukturelle Faktoren, wie schlechte Regierungsführung und Kriege, wurden ebenfalls genannt.

In **Italien** wurden als Risikofaktoren individuelle Faktoren wie Alter, Geschlecht, Alleinreisen, Gewalterfahrungen und die Unfähigkeit, sich in der Landessprache zu verständigen, genannt, die viele der Befragten in eine prekäre Lage brachten. Außerdem befanden sich unter den Befragten auch unbegleitete Minderjährige, die möglicherweise traumatischen Ereignissen ausgesetzt waren. Es wurde erwähnt, dass es für Frauen unsicher ist, allein durch risikoreiche Länder zu reisen und dabei geschlechtsspezifischer Gewalt ausgesetzt zu sein. Ein Schutzfaktor ist, dass einige Teilnehmerinnen angaben, Familie oder Freunde in Italien zu haben, die ihnen in der Anfangszeit halfen. Bei der Untersuchung der gemeinschaftlichen und strukturellen Faktoren gaben viele der Befragten an, dass sie aufgrund des ungleichen Zugangs zu den verfügbaren Ressourcen (gemeinschaftliche Faktoren) und aufgrund von Krieg und politischer Instabilität (strukturelle Faktoren) aus ihrem Land geflohen waren.

In Griechenland lassen die Daten Schutz- und Risikofaktoren erkennen. Die meisten Risiken stehen im Zusammenhang mit individuellen Faktoren wie Alleinreisen und Griechischkenntnissen, die ein Hindernis für die Integration darstellen können. Bei den strukturellen Faktoren stellen die langen und komplexen bürokratischen Verfahren für 76 % der Befragten einen Risikoindikator dar. Zu den individuellen Schutzfaktoren gehört, dass die meisten Teilnehmer die nationalen Gesetze, ihre Rechte und Pflichten und die erforderlichen Unterlagen in Bezug auf Wohnung,

Zugang zum Bildungssystem, Arbeitsmarkt und Gesundheitsdienste kennen (individuelle Faktoren). Der schützende Gemeinschaftsfaktor ist ihre Akzeptanz der Unterstützung durch Migranten, lokale, nationale und internationale Vereinigungen. Ein weiterer Schutzfaktor ist die von den Vereinen erhaltene Risikohilfe.

Die Datenanalyse aus **Deutschland** brachte Gemeinschafts- und Struktur Faktoren ans Licht. Deutschland ist eine attraktive Wahl, wenn man die Gemeinschaftsfaktoren wie das Universitätsstudium, das hohe Niveau der angebotenen Dienstleistungen und die Leichtigkeit, sich über Arbeitsmöglichkeiten zu informieren, berücksichtigt. Bei den strukturellen Faktoren ist Deutschland als ein Land der Freiheit und Gleichheit anerkannt.

Feldforschungsdatenanalyse - Experten und Fachleute Profil der Teilnehmer

Den Partnern des Konsortiums gelang es, 34 Experten und Fachleute mit verschiedenen Instrumenten (z. B. Interviews, Fokusgruppendifkussionen und Fragebögen) in ihre Forschung einzubeziehen. In **Zypern** nahmen zwei Experten und drei voll qualifizierte Fachleute an der Forschungsphase teil, die über mehrjährige Erfahrung in der Arbeit mit Migranten verfügen. Der rechtliche Status ihrer Zielgruppe umfasst Asylbewerber, Flüchtlinge, Personen mit internationalem Schutzstatus, TCNs, Hausangestellte, neu angesiedelte Flüchtlinge und Universitätsstudenten.

Die 11 Fachleute aus **Frankreich** hatten einen ähnlichen Hintergrund und waren als Sozialmediatoren tätig, die Migranten bei der Wohnungssuche, der Beschaffung offizieller Papiere und einer Arbeitsstelle unterstützen und sie bei verschiedenen Verfahren begleiten.

In **Deutschland** nahmen 7 Fachleute und Experten aus verschiedenen Einrichtungen mit mehrjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen teil. Sie arbeiteten mit einer Vielzahl von Migrantenkategorien. Die angebotenen Dienstleistungen umfassten a) psychologische, rechtliche und sozialrechtliche Unterstützung, b) Job- und Ausbildungscoaching, c) kulturelle Vermittlung und d) indirekte Unterstützung durch Personalkoordination.

In **Griechenland** waren die vier Teilnehmer weiblich und in Migrationsangelegenheiten erfahren, mit mehreren Jahren Arbeit mit jungen Menschen als Psychologen und Sozialarbeiter. Die Teilnehmer waren Kollegen in der gleichen NRO in Nordgriechenland.

In **Italien** waren die 7 Fachleute und Experten in verschiedenen Einrichtungen tätig und verfügten über mehrjährige Erfahrung im Bereich der Migration, der rechtlichen und sozialrechtlichen Unterstützung, der Berufs- und Ausbildungsorientierung, der kulturellen Mediation und der indirekten Unterstützung durch die Koordination der Mitarbeiter.

Fortbildungsbedarf und -möglichkeiten für Fachkräfte

Das Projektergebnis 3 (PR3) ist der Entwicklung eines Programms zum Aufbau von Kapazitäten für Mentoren und erwachsene TCN-Ausbilder gewidmet; die Teilnehmer tauschten ihre Erfahrungen und Gedanken zu diesem Thema aus. Mentoren können dazu beitragen, den Zugang zu Informationen zu erleichtern und die Migranten zu den richtigen Diensten zu führen oder zu orientieren. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu beachten, dass Migranten, die institutionelle Gewalt oder traumatische Erfahrungen erlebt haben, möglicherweise nicht bereit sind, unbekannt Personen und Informationen aus unbekannt Quellen zu vertrauen. Aus den in den 5 Ländern gesammelten Daten lassen sich daher einige Empfehlungen für die Inhalte von PR 3 ableiten, wie zum Beispiel

- Bereitstellung von mehr Instrumenten für die ganzheitliche psychologische und rechtliche Unterstützung der Begünstigten.
- Ausreichend Wissen über die grundlegenden Informationen zu den Aufenthaltsbedingungen, den Pflichten und Rechten der Migranten und den notwendigen Telefonnummern (z. B. Notrufnummern, Nummern von medizinischen Zentren, Behörden und Botschaften) bereitstellen.
- Schulung von Soft Skills im Umgang mit Schwachstellen, Respekt, Empathie, Zuhören, interkulturelle Kommunikation, verschiedene Coaching-Ansätze, um auf die unterschiedlichen Profile der Begünstigten einzugehen, mehr über die psychische Gesundheit von Migranten, insbesondere posttraumatische Belastungsstörungen (PTSD).
- Bereitstellung von Soft-Skill-Trainingskursen für Werkzeuge zur Integration außerhalb des Aufnahmesystems).

Hinsichtlich der Qualifikationen, mit denen die zukünftigen Mentoren ausgestattet sein sollten, sollten die folgenden Fähigkeiten vorhanden sein, um Migranten als Mentoren zu unterstützen:

1. Kenntnisse über die Kultur, die Geschichte und den Lebensstil von Migranten in Übereinstimmung mit ihrem Herkunftsland und dessen Besonderheiten;
2. die Realität im Aufenthaltsland (z. B. rechtlicher Rahmen, bürokratische Verfahren, Bildungschancen und Arbeitsmarkt);
3. Do's und Don'ts in einer Mentoring-Beziehung - Erwartungen und Grenzen

4. Grundwerte, z. B. Akzeptanz, Gleichberechtigung, Verständnis, Empathie.

Im Hinblick auf die Struktur solcher Schulungen sollten die Workshops regelmäßig stattfinden und jedes Mal einem anderen Thema gewidmet sein, das theoretische, praktische und erfahrungsbezogene Teile enthält und Migranten und zukünftige Mentoren zusammenbringt.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Ziel des Berichts war es, die Bedürfnisse, Lücken und Herausforderungen zu erfassen, denen sich Neuankömmlinge bei ihrer Ankunft in den Konsortialländern (Zypern, Frankreich, Griechenland, Italien und Deutschland) gegenübersehen. In den Ländern des Konsortiums sind die Migrationspolitik und die angebotenen Möglichkeiten langsam und nicht auf die Bedürfnisse der Migranten zugeschnitten. Daher sind die Bedürfnisse der Neuankömmlinge vielfältig, wobei das Verständnis der Landessprachen und der Bürokratie an erster Stelle stehen.

Die Fachleute und Experten, die mit Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten, teilen ihre Gedanken zur besseren Unterstützung von Menschen auf der Flucht. Die italienischen Teilnehmer schlugen eine stärkere institutionelle Präsenz und die Bereitstellung von Mitteln für die Migration vor, um ein solides Netzwerk zwischen den Regionen zu schaffen. Sie empfahlen eine bessere Zugänglichkeit zu öffentlichen Ämtern mit Unterstützung von Kulturmediatoren. Von den institutionellen Diensten koordinierte Mentoring-Dienste für Migranten wurden begrüßt, da sie den Wert der Unterstützung durch Gleichaltrige zu schätzen wussten. In ähnlicher Weise lobten die Teilnehmer aus Deutschland die Förderung von Mentoring-Möglichkeiten und die Einbeziehung von Migranten in die Aktionsplanung. Die zypriotischen Teilnehmer befürworteten das Vorhandensein von Mentoring für eine effektivere Koexistenz und Verbindung zwischen Migranten und Einheimischen.

Das STAGE-Programm stellt einen Pool von Mentoren und einen Raum für die Zusammenführung von Mentoren und Mentees über eine Web-App zur Verfügung und entwickelt dann ein Programm zum Aufbau von Kapazitäten für Mentoren (und erwachsene TCN-Trainer), um die Beteiligten in den Fähigkeiten zu schulen, die sie benötigen, um Mentoren für Menschen mit Migrationshintergrund zu werden und den Migranten die bestmögliche Orientierung und Unterstützung zu bieten.

Die STAGE-Partner bezogen das von der IOM eingeführte Modell der Determinanten der Gefährdung von Migranten mit ein, was zu einem funktionalen Design der STAGE-Web-App für Menschen mit Gefährdungen führte. Diese Vulnerabilitätsindikatoren bieten eine Empfehlung, was den Inhalt betrifft, so sollten auch Dienste für potenziell gefährdete Menschen einbezogen werden, z. B. Dienste für Menschen mit Behinderungen, Opfer von Menschenhandel, alleinerziehende Mütter mit Kindern, Menschen mit chronischen Krankheiten oder psychischen Problemen, unbegleitete Minderjährige, ältere Menschen, schwangere Frauen, LGBTQIA+ und Überlebende von institutioneller Gewalt. Die Informationen sollten in einfacher Sprache präsentiert werden, damit die Neuankömmlinge die Sprache des Gastlandes verstehen. Außerdem sollten die verbalen Inhalte mit visuellen Elementen wie Bildern,

Symbolen und Medien kombiniert werden, um das Lernen über verschiedene Kanäle zu erleichtern. Der Zugang zu den Informationen sollte durch die Verwendung von Suchfiltern und die Kategorisierung der Inhalte einfach sein. Darüber hinaus sollte die Web-App benutzerfreundlich sein, die Registrierungsschritte sollten kurz sein und die Wiederherstellung des Passworts/Benutzers sollte intuitiv sein. Die Verwendung dieser Schwachstellenindikatoren wird daher dazu beitragen, STAGE PR2 zugänglicher, integrativer und wirkungsvoller zu machen.

Herausforderungen beim Zugang zu Bildung und Spracherwerb

Der Bericht beleuchtet die Rahmenbedingungen der Aufnahmeländer in Bezug auf den Zugang zu Bildung und den Spracherwerb von Menschen mit Migrationshintergrund und die Herausforderungen, denen sie in diesen Bereichen gegenüberstehen. Zu den wichtigsten Herausforderungen, die in den Ländern des Konsortiums gemeldet wurden, gehören institutionelle Lücken in der Schule, bürokratische und systemische Lücken und Fremdenfeindlichkeit: Zu den institutionellen Lücken gehört der Mangel an gezieltem und interkulturellem Training in den Sprachinstitutionen, was zu Segregation und Isolation der Schüler führt. Diese Art von Defiziten setzt die Schulbehörden und die Lehrer unter Druck, die sich manchmal nicht in der Lage fühlen, multikulturelle und vielfältige Klassen zu führen. Dies ist insbesondere in Gebieten mit einem hohen Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund der Fall. Zu den systemischen Lücken und bürokratischen Hindernissen gehören die ständige Forderung nach Rechts- und Verwaltungsdokumenten, die für Migranten schwer zu beschaffen sind, der problematische Zugang zu Bildung in Erstaufnahmeeinrichtungen, die großen Schwierigkeiten für Migranten, die in den Hochschulgesetzen festgelegten Anforderungen zu erfüllen, und die fehlende Berechtigung zur Beantragung von Finanzhilfen für Studenten. Fremdenfeindlichkeit ist nicht institutionell verankert und wurde nur im Fall von Griechenland als Auswirkung auf die Bildung von Migranten genannt.

Bürokratische Herausforderungen und Herausforderungen im Verwaltungssystem

Der Bericht befasst sich auch mit den Herausforderungen, die die Verwaltungssysteme des Aufnahmelandes für Migranten darstellen. Das Vorhandensein bürokratischer Lücken, Verzögerungen und komplizierter rechtlicher Vorschriften und bürokratischer Verfahren schaffen ein unfreundliches Umfeld für Migranten, die alle erforderlichen rechtlichen Dokumente erhalten möchten. Die mangelnde Flexibilität der zuständigen Dienste und die langen bürokratischen Verfahren werden als entscheidende Faktoren angesehen, die zu einer erhöhten Belastung der Migranten führen. Zu den wichtigsten Faktoren gehören die komplizierte Sprache der Rechtsdokumente, das Auftreten von Verzögerungen, die Schwierigkeiten, einen Termin bei den Behörden zu vereinbaren, und der Widerstand der öffentlichen Verwaltung, die Verfahren an die Bedürfnisse der Migranten anzupassen. Neben den Migranten üben diese Faktoren auch zusätzlichen Druck auf die Regierungen und lokalen Behörden der Aufnahmeländer

aus, da diese mit einer steigenden Zahl von Asylanträgen und einer Überbelegung der Aufnahme- und Unterbringungszentren sowie der Haftanstalten konfrontiert sind.

Feldforschung Datenanalyse - Migranten

Profil der Teilnehmer

Die überwiegende Mehrheit der Studienteilnehmer in allen Partnerländern stammte vom afrikanischen und asiatischen Kontinent, während die Altersspanne in den Ländern des Konsortiums breit gefächert war. Die meisten reisten allein in die Aufnahmeländer, während ein erheblicher Anteil von ihnen während ihrer Reise in die Partnerländer von COVID-19 betroffen war.

Der Bericht befasst sich mit den Bedürfnissen von Menschen mit Migrationshintergrund in der Anfangsphase ihrer Ankunft in den Aufnahmeländern. Zu den wichtigsten ersten Erfordernissen gehören: die Sprache zu verstehen, eine Vermittlung mit staatlichen Stellen und rechtliche Unterstützung zu finden sowie einen sicheren Aufenthaltsort und eine Unterkunft zu finden.

Analyse der Sekundärforschung

Statistiken und Daten zur Migration

Wie eine wachsende Zahl von Belegen zeigt, stehen die Migrationsströme im Zusammenhang mit globalen Veränderungen in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Politik, Umwelt, Industrie und Technologie.

Nach Angaben des Migrationsdatenportals (2020)³ wurden Mitte 2020 in **Zypern** 190.400 internationale Migranten mit einer geschätzten Gesamtbevölkerung von 1,2 Millionen dokumentiert. Die Gesamtzahl der Auswanderer belief sich den Angaben zufolge auf 173.200.

Im selben Jahr erreichte die Gesamtzahl der Ankömmlinge in **Griechenland** 84.221, die aus Albanien (36 %), Afghanistan (14,4 %), Pakistan (10,6 %), Georgien (7,4 %) und aus dem Irak (7,1 %)⁴ kamen. Was den rechtlichen Status von Menschen auf der Flucht betrifft, so belief sich die Zahl der Asylbewerber im Jahr 2020 auf insgesamt 40.559; 26.371 (33%) waren anerkannte Flüchtlinge und 7.954 (10%) hatten Anspruch auf subsidiären Schutz. Gleichzeitig wurde eine große Anzahl von Anträgen (28 %) abgelehnt⁵.

Im Jahr 2020 lebten 1,1 Millionen Flüchtlinge, 295.205 Asylbewerber und 15.320 Staatenlose in Deutschland. Die Hauptherkunftsländer sowohl der Flüchtlinge als auch der Asylbewerber waren Syrien,

³ Migration Data Portal. (2020). International Data.Total number of international migrants at mid-year 2020. Source:UN DESA, 2020. Retrieved from https://www.migrationdataportal.org/international-data?i=stock_abs_&t=2020&cm49=196

⁴ Hellenic Ministry of Migration and Asylum. (2021). National Integration Strategy 2021. Retrieved from <https://migration.gov.gr/en/migration-policy/integration/politiki-entaxis-se-ethniko-epipedo/>

⁵ Eurostat. (2020). Immigration by age and sex. Retrieved from: https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/migr_imm8/default/table?lang=en

Afghanistan und der Irak. Etwa 50 % der Neuankömmlinge kamen aus einem EU-Land (Rumänien, Polen, Bulgarien) nach **Deutschland**, 13 % aus Asien, 4 % aus Afrika und 3 % aus den Vereinigten Staaten⁶.

Laut INSEE⁷ lebten im Jahr 2021 7 Millionen Migranten in Frankreich, was etwa 10 % der französischen Gesamtbevölkerung entsprach. Sechsdreißig Prozent (36 %) von ihnen haben die französische Staatsbürgerschaft erhalten. Im Jahr 2020 erteilte Frankreich 271.675 Aufenthaltsgenehmigungen, die im Jahr 2021 weiter auf 21,9 % anstiegen. Im Jahr 2021 kamen die Neuankömmlinge hauptsächlich aus Afghanistan, der Elfenbeinküste, Bangladesch, Guinea und der Türkei.

Im selben Jahr wurde ein rückläufiger Trend bei der in Italien lebenden Bevölkerung ausländischer Herkunft festgestellt (von 5.306.548 Einwohnern im Jahr 2020 auf 5.035.643 im Jahr 2021)⁸. Insgesamt machten Ausländer am 1. Januar 2021 etwa 10 % der Bevölkerung aus, wie das ISMU (2021)⁹ hervorhebt.

Was die Asylanträge angeht, so gehört Italien dank seiner zentralen Lage im Mittelmeerraum zu den fünf europäischen Ländern, die am meisten Erstanträge stellen. Die Hauptherkunftsländer der Asylbewerber im Jahr 2021 waren Pakistan (13 %), Bangladesch (13 %), Tunesien (13 %), Afghanistan (11 %) und Nigeria (10 %). Im Jahr 2021 lehnte Italien 56% der Asylanträge ab. Ablehnungen nach Herkunftsland sind für Tunesien (92%), Bangladesch (85%), Ägypten (84%) und Marokko (83%) von größerer Bedeutung. Die Daten zum internationalen Schutz nach Herkunftsland zeigen, dass vor allem Menschen aus Afghanistan, Somalia, Venezuela und dem Irak eine Form des Schutzes gewährt wurde.

Die oben genannten Daten zeigen eine multikulturelle Landschaft in den Ländern des Konsortiums, in denen die Zahl der Menschen, die vor allem aus Ostasien und Nordafrika kommen, sehr hoch ist. Diese Realität hat die Regierungen dazu gezwungen, ihre bereits bestehende Migrationspolitik kritisch zu bewerten und an die ständig wachsenden Bedürfnisse und Anforderungen anzupassen. Eine Zusammenfassung dieser Politiken wird im Folgenden vorgestellt.

Nationale Migrationspolitiken

Die Migrationspolitik ist ein Kernelement der EU und der Mitgliedsländer, in denen es nationale Gesetze, Verordnungen und Erlasse für Migranten, Asylverfahren, Aufnahmebedingungen, Inhaftierung und Schutzinhalte gibt.

In Zypern beispielsweise sind folgende Gesetze relevant: a) das Flüchtlingsgesetz 2000 (6(I)/2000), b) das Ausländer- und Einwanderungsgesetz (Cap.105), c) das Gesetz über die Rechte von festgenommenen und inhaftierten Personen von 2005 (163(I)/2005), d) das Gesetz über Prozesskostenhilfe von 2002 (165(I)/2002), e) das Gesetz über das Standesamt von 2002 (141(I)/2002) sowie eine Reihe von

⁶ UNHCR 2020 Mid-Year Statistical report and UNHCR Refugees. Retrieved from:

<https://www.unhcr.org/5fc504d44.pdf>

⁷ INSEE, L'essentiel sur... les immigrés et les étrangers. (2022). Retrieved from:

<https://www.insee.fr/fr/statistiques/3633212>

⁸ CARITAS (2021), Report on Migration (synthesis), available at: <https://www.migrantes.it/wp-content/uploads/sites/50/2021/10/Sintesi-XXX-Rapporto-Immigrazione.pdf>

⁹ ISMU, XXVII Report on Migration, available at: <https://www.ismu.org/ventisettesimo-rapporto-sulle-migrazioni-2021/>

Ministerialerlassen (z. B. 308/2018, 140/2019, 228/2019, 297/2019). In Italien ist der wichtigste Rechtsrahmen für Migration und Integration das Gesetzesdekret 286/1998 und seine Änderungen.

Die nationale Gesetzgebung basiert auch auf bilateralen Verträgen und Konventionen, wie dem Genfer Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge (1951, von Griechenland 1959 ratifiziert) und dem New Yorker Protokoll (1967, von Griechenland angenommen).

Er wird auch auf der Grundlage von Aktionsplänen der EU-Kommission formuliert, wie dem Europäischen Pakt zu Migration und Asyl (2008 von Frankreich angenommen) und dem Neuen Pakt zu Migration und Asyl¹⁰ (2021 von Zypern und Griechenland angenommen).

Auf der Grundlage der Empfehlungen der Europäischen Kommission werden die nationalen Rechtsrahmen weiter reformiert, zuletzt das Gesetz über Asyl und Einwanderung (Frankreich, 2018), der Nationale Plan für die Integration von Migranten¹¹ (Zypern, 2021) und die Nationale Integrationsstrategie¹² (Griechenland, 2021). Auch die wichtigsten Rechtsakte Italiens, die im Länderbericht der Asylum Information Database (AIDA)¹³ verfügbar sind, sind das Ergebnis der Annahme/Umsetzung von EU-Richtlinien über das Gemeinsame Europäische Asylsystem (GEAS).

Die Hauptverantwortung für die Festlegung konkreter Integrationsmaßnahmen und die Umsetzung der Politik liegt jedoch bei den Kommunen in Italien¹⁴ (EC, Governance of migrant integration in Italy). In Deutschland gab es eine enge Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen Sektor und der Zivilgesellschaft, um schnell einen Integrationsrahmen zu verabschieden, der die Eingliederung von Migranten, Flüchtlingen und Asylbewerbern in die deutsche Gesellschaft erleichtert. So gab es beispielsweise einige Reformen in der deutschen Politik, um die allgemeine Verfügbarkeit von Integrationsmaßnahmen durch das Angebot eines Integrationskurses zu erhöhen.

Erfordernisse und Herausforderungen im Integrationsprozess

Menschen auf der Flucht, die sich in den Partnerländern (d. h. Zypern, Frankreich, Deutschland, Griechenland und Italien) niederlassen wollen, sind mit verschiedenen Hindernissen konfrontiert, die ihre Integration erschweren und dazu führen, dass sie sich nicht willkommen oder/und ausgeschlossen fühlen. Diese Herausforderungen haben sich in den letzten Jahren seit dem Höhepunkt der Migrationsströme nach 2015 und dem Ausbruch der Pandemie im Jahr 2020 noch verstärkt. Die Verschärfung der Wirtschaftskrise in Europa und die damit einhergehende Zunahme der Ungleichheiten sowie die weit verbreitete migrationsfeindliche Propaganda und die Kriminalisierung der Solidarität haben eine einwandererfeindliche Stimmung und eine feindselige Aufnahme von Migranten verstärkt. Die wichtigsten Bereiche, in denen Migranten mit großen Herausforderungen konfrontiert sind, sind in der

¹⁰ European Parliament (2021). *Legal Migration policy and law- Annex 1: European added value of EU legal migration policy and law.* [https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS_STU\(2021\)694211](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/EPRS_STU(2021)694211)

¹¹ Republic of Cyprus Home Affairs Unit. National Plan for the Integration of Migrants (2021). Available at: <https://tcnintegration.com.cy/wp-content/uploads/EthnikoShedioEN.pdf>

¹² Hellenic Ministry of Migration and Asylum. (2021). National Integration Strategy 2021. Retrieved from <https://migration.gov.gr/en/migration-policy/integration/politiki-entaxis-se-ethniko-epipedo/>

¹³ AIDA Country Report https://asylumineurope.org/wp-content/uploads/2021/06/AIDA-IT_2020update.pdf

¹⁴ European Commission, Governance of migrant integration in Italy https://ec.europa.eu/migrant-integration/country-governance/governance-migrant-integration-italy_en#ecl-inpage-5007

Tat die Hauptaspekte des eigenen Lebens: Beschäftigung, Wohnen, Bildung und Zugang zum Verwaltungssystem.

Herausforderungen beim Zugang zum Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt und die Beschäftigungsmöglichkeiten für anerkannte Flüchtlinge in Zypern sind sowohl zahlenmäßig als auch in Bezug auf Sektoren und Stellen begrenzt, während diejenigen, deren Status als "Asylbewerber" abgelehnt wurde, arbeitslos bleiben oder auf dem "Schwarzmarkt" (Schwarzarbeit) und unter unwürdigen Bedingungen beschäftigt werden, was zu Verstößen gegen grundlegende soziale Rechte führt. Die gleiche Situation ist in Griechenland zu beobachten, wo die Arbeitslosigkeit hoch ist und die Migranten mit den einheimischen Arbeitnehmern konkurrieren, eine Situation, die durch die schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen des Landes noch verschlimmert wird. Mehr als doppelt so hoch wie die Arbeitslosenquote ist in Frankreich, wo Sprachbarrieren und die fehlende Anerkennung beruflicher Qualifikationen die Integration von Migranten in den Arbeitsmarkt behindern. Letzteres ist auch ein Hindernis in Italien, einem Land, das Flüchtlingen einen bedingungslosen Zugang zum Arbeitsmarkt bietet. Migranten sind sich jedoch nicht immer ihrer Rechte bewusst, und es ist leicht, Opfer von Ausbeutung oder anderen Formen der Beschäftigung zu werden, während vielen Arbeitgebern oft das nötige Wissen fehlt, um sich im rechtlichen Rahmen für die Einstellung von Asylbewerbern zurechtzufinden, vor allem, wenn Asylbewerber nur den Erhalt oder den Antrag auf Verlängerung der sechsmonatigen Erlaubnis haben.

Die Dauer und Komplexität der Verwaltungsverfahren stellen in allen vier Partnerländern (Zypern, Griechenland, Frankreich, Italien) eine große Herausforderung für den Zugang von Migranten zum Arbeitsmarkt dar. Deutschland hingegen, eines der begehrtesten Zielländer für hochqualifizierte Migranten und ein Land mit einer der niedrigsten Arbeitslosenquoten, verlangt die Bescheinigung von Qualifikationen sowie deren Anerkennung durch die deutschen Behörden oder Berufsverbände, um Zugang zu bestimmten Berufen zu erhalten, was zu Beschäftigungskonkurrenz und Verzögerungen bei der Arbeitssuche führt.

Herausforderungen im Wohnungsbauverfahren

Der Zugang von Migranten und Flüchtlingen zu einer angemessenen und stabilen Unterkunft ist ein weiterer Teil ihrer Integrationsreise, der in allen Partnerländern mit Hindernissen verbunden ist. Trotz ihrer Besonderheiten scheinen alle Länder, über die berichtet wurde, unzureichende Maßnahmen für die Unterbringung von Migranten zu ergreifen.

Insbesondere in Zypern¹⁵, Griechenland¹⁶ und Italien¹⁷ ist es für türkischstämmige Migranten schwieriger als für Einheimische, eine Wohnung zu finden, und zwar aufgrund ihres rechtlichen Status, ihrer unsicheren bzw. fehlenden Beschäftigung (wie im vorangegangenen Abschnitt erwähnt), ihrer mangelnden Kredithistorie und ihrer fehlenden finanziellen Garantien, und sie erleben Misstrauen, Rassismus und Diskriminierung seitens der Hausbesitzer. Dies führt dazu, dass sie Lösungen auf dem Schwarzmarkt, in überfüllten Wohnungen, die oft untervermietet werden, in verlassenen Häusern oder in minderwertigen Wohnungen finden oder sogar obdachlos bleiben (Asylum Information Database, 2022). In Griechenland gibt es weder eine finanzielle Unterstützung für die Lebenshaltungskosten noch Strukturen, die anerkannten Flüchtlingen oder Personen mit subsidiärem Schutzstatus vorbehalten sind. Sie können sich um eine Unterkunft in den wenigen öffentlichen Unterkünften bewerben, aber es ist schwierig, angenommen zu werden, da diese Unterkünfte, in denen auch einheimische Obdachlose untergebracht werden, stets überfüllt sind und ständig neue Anträge auf Unterbringung eingehen. In Frankreich können sich Migranten zwar wie französische Staatsangehörige um eine Sozialwohnung bewerben, doch die Wartezeit ist auch für sie oft sehr lang. Migranten können jedoch mit zusätzlichen Schwierigkeiten konfrontiert werden, die mit Sprachkenntnissen, kulturellen Unterschieden, Hautfarbe und anderen Diskriminierungen zusammenhängen. Es ist jedoch sehr wichtig, dass die Verordnung "la trêve hivernale" (=Winterpausenverordnung), die Zwangsräumungen während der kältesten Monate des Jahres (2021-2022 vom 01.11.2021 bis zum 31.03.2022) verbietet, auch für Migranten gilt¹⁸. Die Suche nach einer Unterkunft, insbesondere einer langfristigen, in Deutschland ist das erste wichtige Thema für Migranten und Flüchtlinge, die nach Deutschland umziehen, da es an einer stabilen Unterkunft mangelt. Idealerweise sollte man mindestens 4 Monate vor dem Umzug nach Deutschland¹⁹ mit der Suche beginnen und bereit sein, jede Wohnung zu mieten, die man findet, ohne zu zögern, auch wenn sie außerhalb des Stadtzentrums oder in einem Vorort liegt.

¹⁵ Mapping the current living conditions of Asylum Seekers, Beneficiaries of International Protection and Refugees in Cyprus Dr. Stefanos Spaneas Spaneas.s@unic.ac.cy 3rd Annual Refugee Integration Conference

¹⁶ OECD (2019), Working Together for Local Integration of Migrants and Refugees in Rome, OECD Regional Development Studies, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/ca4d491e-en>.

¹⁷ AMAR 2014 http://www.programmaintegra.it/wp/wp-content/uploads/2014/07/Report_valutazione_finale_AMAR.pdf

¹⁸ INSEE (2022). Retrieved from <https://www.insee.fr/fr/statistiques/6469292>

¹⁹ Make it in Germany: the official website for qualified professionals <https://www.make-it-in-germany.com/en/>